

Agenda-Prozess: Schüler gehen auf Spurensuche

Beim jüngsten Forum zur Agenda 21 stellen Jugendliche der Gesamtschule ihre Arbeitsergebnisse vor. Mehr Angebote für junge Leute gewünscht

Von Sebastian Schmidt

LÜDENSCHIED ■ Eine Stadt, die ihre Jugend nicht anhört, hat ihre Zukunft womöglich hinter sich. So weit soll es in Lüdenscheid aber nun auf keinen Fall kommen. Das jedenfalls ist auch ein Grundgedanke bei der Umsetzung der Lokalen Agenda 21 in der Stadt. Und so war es dann auch nur konsequent, dass beim jüngsten Agendaforum im Rathaus Schüler der Adolf-Reichwein-Gesamtschule zu den Hauptdarstellern zählten.

Der Hintergrund des jugendlichen Auftritts: In Kooperation mit dem städtischen Agenda-Büro und den Museen der Stadt hatten sich die Gesamtschüler in Form einer Zukunftswerkstatt mit dem Thema „Lüdenscheid gestern, heute und morgen“ beschäftigt. Im Vordergrund standen dabei die Bereiche Mobilität, Sexualität und Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche. Die Projektergebnisse wurden nun beim Agendaforum präsentiert.

Das ging nicht immer ohne kleinere technische Pannen. So hatten die Schüler zwar mit einiger Mühe eine umfangreiche Befragung unter Lüdenscheider Jugendlichen durchgeführt und auf Video gebannt. Im Rathaus fehlten dann aber geeignete Lautsprecher, um die Bilder auch mit Tönen zu unterlegen. Dennoch drangen die Ansich-



In Gruppen informierten die Gesamtschüler über die Ergebnisse ihrer Arbeit.

ten der Jugendlichen im Laufe des Abends zum Publikum durch.

So wünschen sich die Jugendlichen etwa ein besseres Radwegenetz in der Stadt und einen ausweiteten Busverkehr in den Abendstunden und am Wochenende. Gleichzeitig räumen die Schülervertreter indes auch ein, das es häufig „Bequemlichkeit und Coolheit seien“, die das Auto zum beliebten Verkehrsmittel unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen avancieren lasse.

Außerdem wünschen sich die Schüler offenkundig aufgestockte Jugendangebote,

mehr Geld für Jugendzentren, breiter gestreute Informationen und eine ausgefeiltere Vernetzung zwischen den Jugendeinrichtungen. „Viele Jugendliche wissen zum Beispiel gar nicht, dass es ein Jugendkulturbüro in Lüdenscheid gibt“, so die Feststellung einer Arbeitsgruppe. Allerdings forderten die Schüler auch ein stärkeres Interesse der Jugendlichen an den schon bestehenden Angeboten in der Stadt ein.

Neben den Recherchen der Gesamtschüler ging es an diesem Abend aber auch um die schon gewohnte Agenda-

Arbeit. So stellten die Agenda-Projektgruppen „Stadt-park“, „Energie“ sowie Stadtentwicklung und Verkehr“ erneut ihre verschiedenen Aktionen vor. Geworben wurde außerdem für die Arbeit der Welthilfe, des Weltladens, für das „Bündnis für Familien“ und für den heutigen „Markt der Familie“.

Und auch Elisabeth Wilfart informierte bei dem Treffen über die Entwicklung der Agenda-Umsetzung. Dabei zeigte sich die Bergstädter Agenda-Beauftragte erfreut über Angebote und Resonanz beim Stadtparkfest im August. Und auch darüber, dass die diesjährige Agenda-Filmwoche nach einigen Startschwierigkeiten dann noch 840 Schüler in den „Filmpalast“ gelockt habe.

Ein weiterer Erfolg, den Wilfart vermelden konnte: Inzwischen sind bereits rund 1500 Exemplare des Lüdenscheider Fußgängerstadtplans abgesetzt worden. Als Anerkennung ist das alternative Stadtplan-Projekt außerdem mit einer Urkunde des Landes Nordrhein-Westfalen gewürdigt worden.

Und noch eine Neuigkeit hatte Wilfart an diesem Abend parat: So wird es für 2008 einen speziellen Agenda-Kalender geben, auf dessen Blättern Lüdenscheider Bürger zu sehen sind. Der Kalender kann ab dem 1. Dezember für sechs Euro im Bürgeramt erworben werden.